

Praxisforum «Praxisentwicklung konkret» 8. November 2017, Olten

WISSEN ZUM HANDELN

Wie beschaffen sich Professionelle der Sozialen Arbeit
ihr aktuelles Wissen?

Lukas Fellmann M.A. Soziale Arbeit

Bedarf an wissenschaftlichem Wissen in der Sozialen Arbeit

- Bedarf an wiss. Wissen aus Sicht von Professionellen der Sozialen Arbeit:
 - Evaluationen von Interventionen und Angeboten
 - Ansätze zur Steigerung der Partizipation von Klientinnen und Klienten
 - Wissen zu Lebenslagen von Klientinnen und Klienten
 - Assessment Tools
 - ...

(vgl. Tozer/Ray 1999; Cha/Kuo/Marsch 2006)
- Beispiele für positive Effekte von wiss. Wissen auf das professionelle Handeln:
 - Umfassenderes Problemverständnis
 - Entwicklung neuer Strategien im Umgang mit Herausforderungen
 - Kritischeres Denken
 - Bessere Grundlagen für Prozesse der Entscheidungsfindung

(vgl. Sheldon/Chilvers 2000; Belamy et al. 2013)

Verwendung von wissenschaftlichem Wissen

- Bei der Häufigkeit der Verwendung von wissenschaftlichem Wissen gibt es grosse Unterschiede (vgl. Holzer et al. 2007; Barwick et al. 2008; vgl. Chagnon et al. 2010).
- Als Hindernisse werden in der Literatur u. a. genannt:
 - fehlende Ressourcen,
 - fehlender Zugang zu wissenschaftlichen Datenbanken,
 - fehlende Kompetenzen,
 - eine hinderliche Organisationskultur,
 - oder die fehlende Aktualität des vorhandenen Wissens.

(vgl. Tozer/Ray 1999; Gray et al. 2013)

Eine Studie in der Kinder- und Jugendhilfe

Fragestellungen der Studie:

1. Wie häufig und über welche Quellen wird von Sozialarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe wissenschaftliches Wissen rezipiert?
2. Welche organisationalen und individuellen Faktoren beeinflussen die Häufigkeit der Rezeption von wissenschaftlichem Wissen?

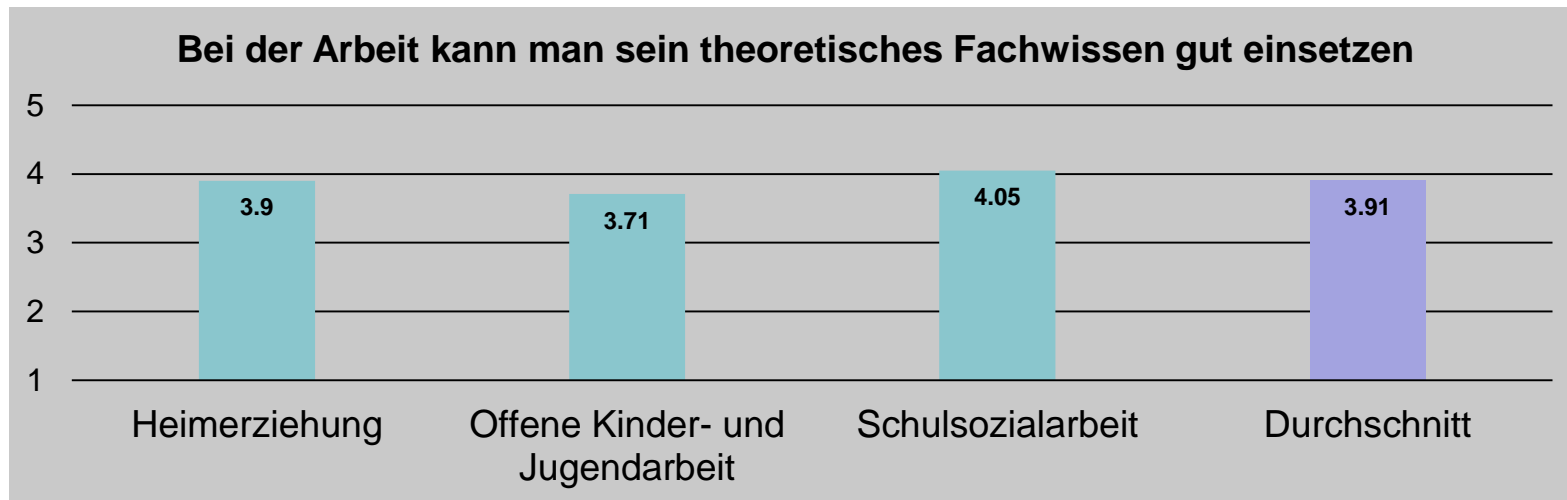
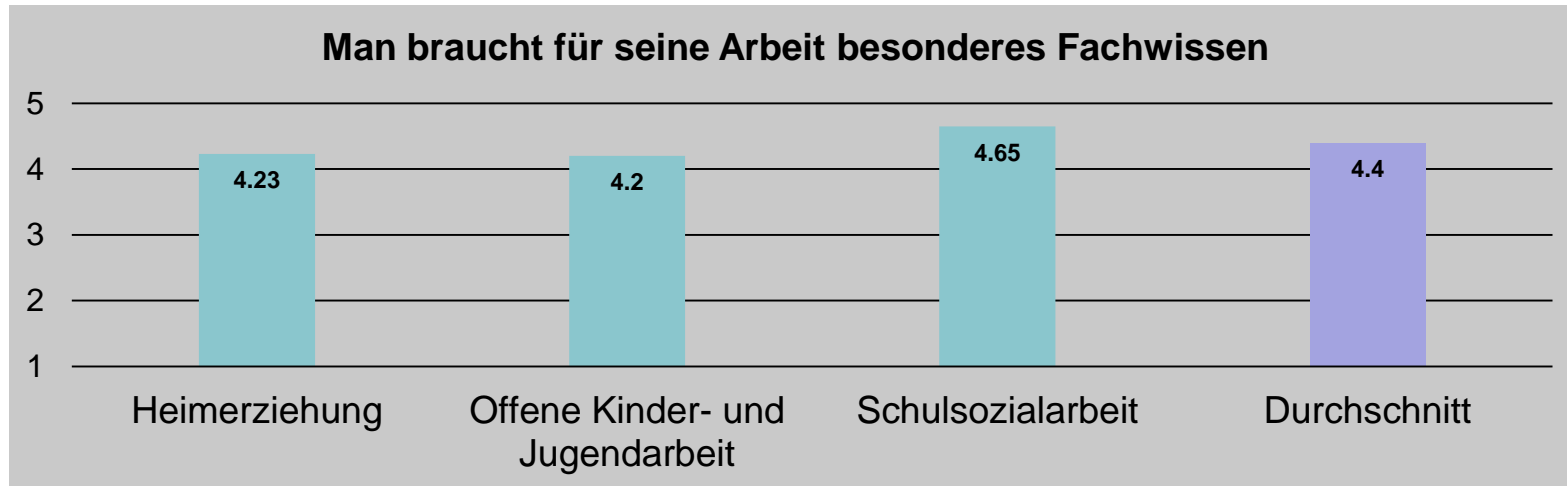
Eckdaten zur Studie

Einbezogene Handlungsfelder:	Heimerziehung Offene Kinder- und Jugendarbeit Schulsozialarbeit
Einbezogene Kantone:	Aargau, St. Gallen und Zürich
Erhebungsmethode:	Online-Befragung
Zeitraum der Befragung:	13. Mai - 7. Juni 2013
Rücklaufquote:	43% (470 von 1'099 Fragebogen)

Beschreibung der Stichprobe, n=470

Variable	Fälle	%	Kategorien
Kanton	114	24,3	Aargau
	105	22,3	St. Gallen
	251	53,4	Zürich
Handlungsfeld	146	31,1	Heimerziehung
	124	26,4	Offene Kinder- und Jugendarbeit
	200	42,5	Schulsozialarbeit
Geschlecht (4 Angaben fehlen)	302	64,3	Weiblich
	164	34,9	Männlich
Alter Ø 39,4 Jahre (SD 10,1) (5 Angaben fehlen)	107	22,8	19 - 30 Jahre
	157	33,4	31 - 40 Jahre
	122	26,0	41 - 50 Jahre
	79	16,8	51 - 64 Jahre
Berufserfahrung Ø 9,5 Jahre (SD 7,9) (2 Angaben fehlen)	193	41,1	0 - 5 Jahre
	138	29,4	6 - 10 Jahre
	137	29,1	11 oder mehr Jahre

Der Stellenwert und die Einsetzbarkeit von Fachwissen



5= Trifft zu, 1= Trifft nicht zu

Quellen für die Rezeption von wissenschaftlichem Wissen

MEDIEN

- Zeitschriften
- Methodenliteratur
- Internet
- ...

INTERPERSONAL

- Sitzungen
- Supervision
- Arbeitsgruppen
- ...

WEITERBILDUNG

- CAS, MAS
- Tagungen
- Fachseminare
- ...

Skala für die Befragung:

*nie – einmal im Jahr – mehrmals im Jahr – einmal im Monat –
mehrmals im Monat – einmal pro Woche – mehrmals pro Woche*

Ergebnisse: Rezeption über Medien

Median, n= 470

Nie	Einmal im Jahr	Mehrmals im Jahr	Einmal im Monat
<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliche Zeitschrift Buch/Artikel zu Forschungsmethoden Studien im Buchformat Buch mit Theorien Ratgeberliteratur 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept 	<ul style="list-style-type: none"> Praxisorientierte Zeitschrift Buch/Artikel zu Arbeitsmethoden Fachbuch E-Mail 	<ul style="list-style-type: none"> Internet

Ergebnisse: Interpersonale Rezeption

Median, n= 470

	Nie	Einmal im Jahr	Mehrmals im Jahr	Einmal im Monat
Formelle Settings	<ul style="list-style-type: none"> • Supervision • Intervision 	-	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung • Arbeitsgruppe 	-
Informelle Settings	<ul style="list-style-type: none"> • Während der Pause • Während der Freizeit 	-	<ul style="list-style-type: none"> • Informell während der Arbeitszeit 	-

Ergebnisse: Rezeption über Weiterbildung

Median, n= 470

	Nie	Einmal im Jahr	Mehrmals im Jahr	Einmal im Monat
Weiterbildung «längere Einheiten»	<ul style="list-style-type: none"> • MAS • DAS • CAS 	-	-	-
Weiterbildung «kürzere Einheiten»	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Fachkurs • Workshop • Kongress 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagung • Einzelner Vortrag 	-	-

Zusammenfassung: Die wichtigsten Quellen für wiss. Wissen

Rezeption über Medien:

- Internet (einmal pro Monat)
- Praxisorientierte Zeitschrift, Buch oder Artikel über Arbeitsmethoden, Fachbuch und E-Mail (mehrmals im Jahr).

Interpersonale Rezeption:

- Sitzungen, Arbeitsgruppen und im informellen Austausch während der Arbeitszeit (mehrmals im Jahr)

Rezeption über Weiterbildung:

- Einzelner Vortrag oder Tagung (einmal im Jahr)

Einflussfaktoren auf die Rezeptionshäufigkeit

Welche organisationalen und individuellen Faktoren beeinflussen die Häufigkeit der Rezeption von wissenschaftlichem Wissen?

Individuelle Faktoren

Einstellung gegenüber der Wissenschaft

Partizipation an der Wissenschaft

Interesse an wissenschaftlichen Erkenntnissen

Kompetenz zur Informationsbeschaffung

Profil des/der Professionellen

Subjektive Zufriedenheit und Stressbelastung

Organisationale Faktoren

Anforderungen an die/den Professionelle(n)

Tätigkeitsspielraum

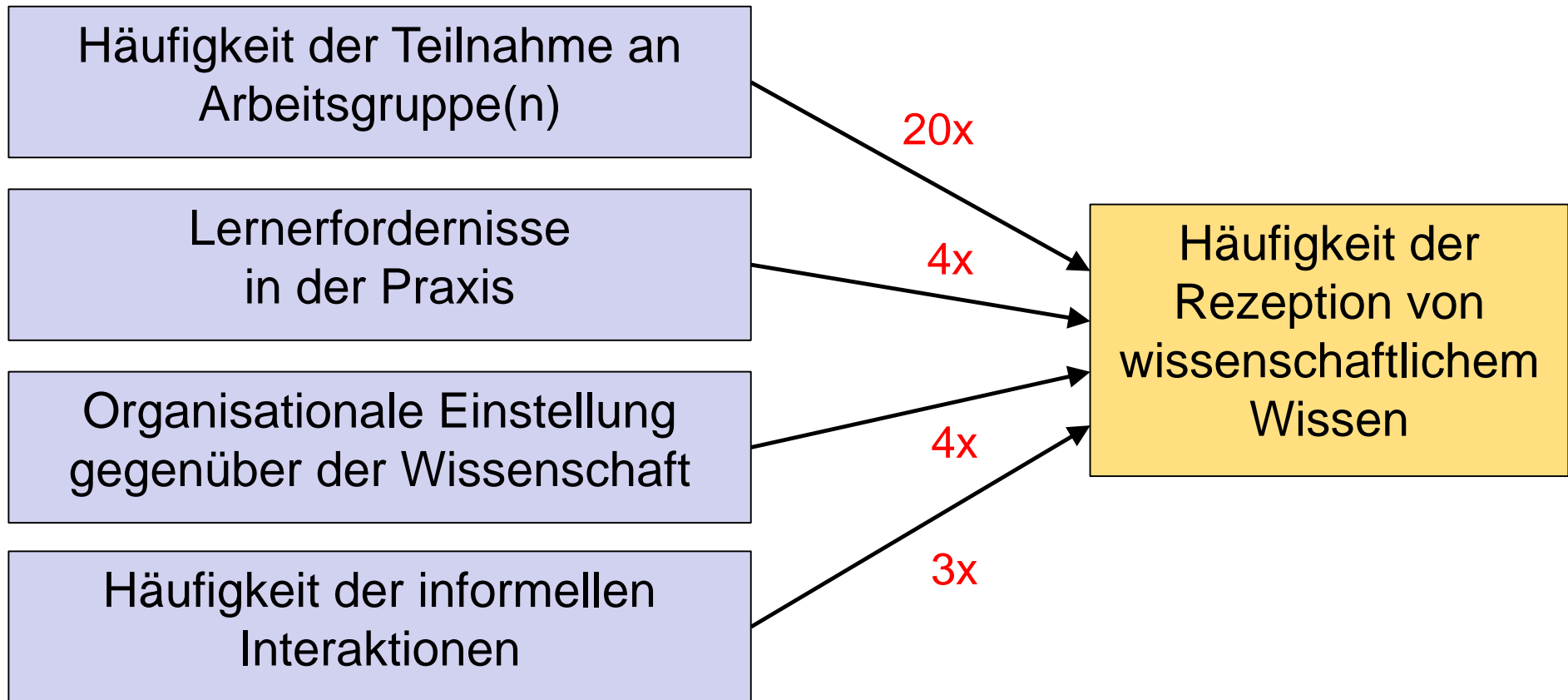
Organisationale Ressourcen

Formelle Interaktionen

Informelle Interaktionen

Organisationskultur ggü. der Wissenschaft

Signifikante Einflussfaktoren auf die Rezeptionshäufigkeit



Einige zentrale Erkenntnisse der Studie

- Fachwissen hat für die befragten Professionellen einen **hohen Stellenwert**.
- Die Rezeptionshäufigkeit deutet darauf hin, dass wissenschaftliches Wissen eher **anlassbezogen** rezipiert wird.
- Bevorzugt wird eher wissenschaftliches Wissen mit **Praxisbezug, bzw. Anwendungsbezug**.
- Die **Organisationskultur** scheint der zentrale Ansatzpunkt zu sein um die Aufnahme und Diskussion von wissenschaftlichem Wissen in Praxisorganisationen zu fördern. Insbesondere die Schaffung von Arbeitsgruppen scheint diesbezüglich sehr fruchtbar zu sein.

Weiterführende Fragen

- Was kann die Wissenschaft tun, damit wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen für Professionelle der Sozialen Arbeit besser und einfacher zugänglich werden?
- Welche Voraussetzungen sind aus der Sicht von Professionellen notwendig, damit wissenschaftliche Erkenntnisse besser in der Praxis diskutiert, adaptiert und implementiert werden können?
- Wie kann der gegenseitige Austausch von Wissen zwischen Praxis und Wissenschaft gefördert und aufrechterhalten werden?

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Quellen- und Literaturverzeichnis

Barwick, Melanie A./Boydell, Katherine M./Stasiulis, Elaine/Ferguson, Bruce/Blase, Karen/Fixsen, Dean (2008). Research utilization among children's mental health providers. In: Implementation Science. 3. Jg. (19.). Published Online.

Bellamy, Jennifer L./Fang, Lin/Bledsoe, Sarah E./Manuel, Jennifer I./Mullen, Edward J. (2013). Agency–University Partnership for Evidence-Based Practice in Social Work. In: Journal of Evidence-Based Social Work. 10 Jg. (2.). S. 73-90.

Cha, Theresa/Kuo, Elizabeth/Marsh, Jeanne (2006). Useful Knowledge for Social Work Practice. In: Social Work & Society. 4. Jg. (1.). S. 111-122.

Chagnon, Francois/Pouliot, Louise/Malo, Claire/Gervais, Marie-Joelle/Pigeon, Marie-Eve (2010). Comparison of determinants of research knowledge utilization by practitioners and administrators in the field of child and family social services. In: Implementation Science. 5. Jg. (41.). Published Online.

Gray, Mel/Joy, Elyssa/Plath, Debbie/Webb, Stephen (2013). Implementing Evidence-Based Practice: A Review of Empirical Research Literature. In: Research on Social Work Practice. 23. Jg. (2.). S. 157-166.

Holzer, Prue/Lewig, Kerry/Bromfeld, Leah/Arney, Fiona (2007). Research use in in the child and welfare sector. Melbourne: Australian Institute of Family Studies. National Child Protection Clearinghouse.

Sheldon, Brian/Chilvers, Rupatharhini (2000). Evidence-based Social Care. A Study of Prospects and Problems. Dorset: Russel House Publishing.

Tozer, Carol/Ray, Sam (1999). 20 questions: the research needs of children and family social workers. In: Research, Policy and Planning: The journal of the Social Services Research Group. 17. Jg. (1.). S. 7-15.